Vom Sinn des Fastens

Fasten your seatbelts – schnallen sie sich an. Daran muss ich halt auch immer denken, wenn es an die Fastenzeit geht. Aber tatsächlich, geht es nur darum den Gürtel enger zu schnallen? Ich gestehe, ich sollte eigentlich, ja ich müsste sogar dringend. Aber aus gesundheitlichen Gründen. Es tut gut, einmal loszulassen, also das Essen. Nicht meinen zu müssen, man ist erst dann Mensch, wenn man gut konsumiert hat. Die Erleichterung zu spüren, die einem der Körper schenkt, wenn man dann einmal das Hungergefühl überwunden hat und sich eine Zufriedenheit und vielleicht auch eine Freiheit breit macht. Aber das alles betont zunächst einmal die körperliche Seite des Fastens. Wenngleich auch Körper und Seele mehr miteinander zu tun haben, als wir uns es oftmals eingestehen. Aber wenn wir auch das Psychische schon erreicht haben, so sind wir dann immer noch nicht beim Geistlichen. Warum fasten wir? Warum legen wir uns vor Ostern eine Zeit der Reinigung auf. Weil sich die Natur über den Winter auch gereinigt hat, um neu zu erblühen? Weil die Reinigung in allen Religionen ein Bestandteil der Vorbereitung ist, um für ein religiöses Erlebnis aufnahmebereit zu sein? Ja, vielleicht ist es so. Wir tun es aber noch aus einem anderen Grund. Schlichtweg, weil uns Jesus selbst dieses Beispiel gegeben hat. Bevor er seine Sendung beginnen kann, führt ihn der Heilige Geist in die Wüste, wo er 40 Tage seine Sinne schärft für die Anrufung und das Gespräch mit Gott, seinem Vater; wo er aber auch in der Auseinandersetzung steht mit den widergöttlichen Mächten. In der Stille der Wüste merkt man eben besser, was es da für verschiedene Stimmen in einem selbst schon gibt. Der einen erteilt man eine Absage, der anderen wendet man sich zu. So soll uns das fähig machen, die zentrale Wahrheit unseres Christsein wieder neu mit allen Sinnen zu ergreifen. Sozusagen leibhaftig. Amazing grace. Was für eine wunderbare Gnade, dass Du für mich das Kreuz auf Dich nahmst, dass ich, mit was auch immer ich gegen Gott gefehlt habe, von neuem anfangen darf und echte und dauerhafte Beziehung mit diesem Gott der Liebe haben darf. Wunderbare Gnade. Dein Geschenk an mich. Unverdient empfange ich es. Aber ich vermag es nur zu empfangen und nur überhaupt schon dafür offen zu sein, wenn ich mich auch wirklich ernsthaft darauf vorbereite. Dazu haben wir noch eine Weile Zeit. Gutes Gelingen!